

Zeitschrift: Schweizerische Militärzeitschrift
Band: 18 (1852)
Heft: 25

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

lich in einer Scheuer festgesetzt und feuerte mit verzweifelltem Muth auf uns los, indessen es aus allen Häusern Kugeln regnete.

Diese Mannschaft war jedoch bald überwunden und gefangen. Ich hielt mich jedoch dabei nicht lange auf, sondern drang mit einem Theile der Mannschaft vorwärts gegen Unter-Ekloff. Als ich gerade um eine Ecke herumbog und meine Mannschaft mir etwas entfernter folgte, faßten mich zwei Tiroler beim Kragen; allein dieß war nur ein Augenblick, da meine Mannschaft mich gleich erreichte und befreite.

Zwischen Ober- und Unter-Ekloff ist ein Zwischenraum von etwa 2—3000 Schritten und das erste Haus des Lektens eine Mühle. In dieser hatten sich die Feinde gleichfalls festgesetzt. Meine Leute waren außer 40 Württembergern und 20 Grenadieren überall zerstreut und schlugen sich in Ober-Ekloff herum; deßhalb mußte ich hier Halt machen, um noch mehr Leute zu erwarten. Während dessen feuerte der Feind anhaltend fort, welches Feuer wir jedoch ebenso energisch erwiderten. Endlich kam der württembergische Hauptmann K. mit Verstärkung an. Wir stürmten vorwärts, nahmen den Ort, besetzten die Ufer der Leiblach, indessen der Feind zurückwich und sich in dem Schlosse Zirkenstein festsetzte, Ekloff gegenüber. Hauptmann K. fiel bei dem ersten Angriffe auf Unter-Ekloff durch einen Schuß: im Ganzen blieben 3 Offiziere und 5 Soldaten todt, 8 Mann wurden verwundet und 2 vermißt. In dem Orte fanden wir feindlicher Seits 6—10 Todte und eben so viel Verwundete, außerdem waren jedoch viele von ihnen mit fortgeschleppt worden; Gefangene hatten wir deren 38, worunter auch ein Offizier. Seltsam erschien es mir, daß von den 80 Grenadiern keiner weder verwundet, noch getödtet wurde, trotz dem, daß sie stets im Feuer waren und sich wacker schlugen.

Während unserem Gefechte hatte unsere Kolonne die Höhe vor dem Orte erreicht.

(Fortsetzung folgt.)

Inhalt: Anzeige. — Einiges über den Angriff von Feldschanzen. (Von einem gewesenen schleswig-holsteinischen Offizier.) — Memoiren eines alten napoleonischen Offiziers aus den Jahren 1805—1814. (Mitgetheilt von A. v. G.) (Fortsetzung.)
